

Die „glorreichen Sieben“ verirren sich in die Schlosskirche

FRIEDRICHSHAFEN (chv) - Da haben sich doch tatsächlich am Sonntagabend Elmer Bernsteins „glorreiche Sieben“ in die Schlosskirche verirrt. Denn das Blechbläserensemble „Blechlabor“, das KMD Sönke Wittnebel zum zweiten Sommerkonzert eingeladen hat, hat nicht nur barocke Klänge, sondern auch Filmmusik mitgebracht.

Wittnebel freute sich über die Novität in der sommerlichen Konzertreihe: Filmmusik sei bisher noch nie dabei gewesen. Unkonventionell ist das Programm, das die 13 Blechbläser samt Schlagwerk und Pauke mixen. Wie ihr Leiter Tobias Räggle erzählte, haben die Musiker, die sich vom Studium in Stuttgart kennen und im süddeutschen Raum in Orchestern, Ensembles und Solo-Projekten spielen, bedauert, dass sie im Orchester oft nur wenige Minuten spielen dürfen. Daher haben sie das Ensemble „Blechlabor“ gegründet, um viel mehr Musik spielen können. Da es für ein Blechbläserkammerorchester aber kaum Originalliteratur gibt, schneidert ihnen Räggle Arrangements auf den Leib, funktioniert dabei auch mal Geigen in Posaunen und Flügelhörner um, was denn doch bei Bachs Ouvertüre aus der Orchestersuite Nr. 3 etwas gewöhnungsbedürftig klingt. Ebenso „singen“ bei Felix Mendelssohn Bartholdys Choral „Nun danket alle Gott“ Trompeten und Posaunen strahlend den sechsstimmigen

Vokalchor, bevor Tuba, Euphonium und Horn den Orchesterpart übernehmen.

Igor Stravinskys „Pulcinella“ durfte Räggle nicht bearbeiten, so hat er es dem Komponisten nachgetan und Themen aus Sonaten von Domenico Gallo im Stravinsky-Stil zu einer „Gallo-Suite“ arrangiert, die Ruhe und Feierlichkeit mit aggressiver Vitalität vereint.

Eingängiger war der zweite Teil, eingeleitet von einer von Stefan Zenth arrangierten Irischen Suite. Mit allen Effekten trumpfen nun die fünf

Trompeten, zu denen vier Posaunen, Horn und Tuba kommen. Wehmütige Melodien kreisen, schwellen an, vereinen sich, im lebhaften Reel folgt einem „Vorsänger“ das Tutti, sehr schön blüht die „Air“ in den verschiedenen Instrumenten auf, während sich beim Jig die Tänzer von „Riverdance“ vor das innere Auge schieben und man mit wippenden Füßen nach oben schaut, ob die Putti noch alle still sitzen. Mit Billy Joels „Just the way you are“ glänzt Kai Eppler am Flügelhorn. Eindrucksvoll hat Jochen Welsch in seiner für „Blechlabor“ ge-

schriebenen Komposition „Im Herbst“ (gemeint ist der Deutsche Herbst von 1977 mit RAF-Terror) ein sehr schlichtes Thema in immer neuen Klangfarben aufgenommen und intensiv gesteigert - auf schreiende Mahnung folgt stilles Verklingen. Mit stimmungsvoller Filmmusik aus den „Glorreichen Sieben“, einem einschmeichelnden Jazz-Walzer und Wolframs Abendlied aus Wagners „Tannhäuser“, in warmem Glanz gesungen vom Euphonium, endet ein ungewöhnliches und anspruchsvolles Programm.



Von Bach bis in die Gegenwart führen die Blechbläser von „Blechlabor“ beim Sommerkonzert in der Schlosskirche.
Foto: Christel Voith